Gestaltung im Handwerk

Aachen
Chemnitz
Dresden
Erfurt
Halle an der Saale
Hannover
Kassel
Lüneburg
München
Münster
Saarbrücken
Stuttgart
Südthüringen
Ulm
Zürich

Stimmen zur Gestaltung im Handwerk

„La matière m'énerve", bekannte der französische Designer Philippe Starck, und aus seiner Perspektive hat er natürlich Recht: Das Material zieht der Kreativität Grenzen, an denen sich der freie Schöpfergeist mitunter stößt. Aber ob diese Grenzen hart sind oder flexibel, hat etwas damit zu tun, ob man den Umgang mit dem Werkstoff gelernt hat: So wie Handwerker etwa. Die Eigenheit des Materials zu verstehen und es zu beherrschen, ist ihr täglich Brot. Dieses Wissen ist die Grundvoraussetzung jeder gestalterischen Idee, die mehr sein soll, als eine Skizze, ein 3D-Druck, eine Simulation. Deshalb sind Gestaltung und Handwerk auch im 21. Jahrhundert nicht zu trennen.
Selbstverständlich hat die Digitalisierung auf diesem Gebiet vieles verändert. Manche handwerklichen Techniken sind verschwunden oder im Wesen verändert, die Konkurrenz durch industrielle Fertigung ist ungebrochen. Doch gerade in Bereichen, die wir heute unter dem Begriff Kultur- und Kreativwirtschaft zusammenfassen, bedarf es weiterhin handwerklicher Fertigkeit, um gutes Design nicht nur zu denken, sondern auch als Produkt zu verwirklichen und zur Marktreife zu bringen.
Bei den hier gezeigten Beispielen ist all dies gelungen. Ihre Schöpfer haben aus ihrer gestalterischen Idee ein Produkt entwickelt, das seine Marktlücke findet. Solche handwerklichen Unternehmungen erfreuen nicht nur den Wirtschaftsminister, sondern auch den Freund guten Designs und hoher Qualität. In ihnen steckt Zukunftspotenzial: Kreativität und Qualifikation sind erneuerbare Ressourcen, die sich ohne Umweltverbrauch „ausbeuten" lassen.
Das eigene Talent zu entdecken und herauszubilden, ist die exklusive Aufgabe jeder und jedes Einzelnen. Meist bedeutet das, den Weg in den Beruf um einige Jahre zu verlängern und in dieser Zeit auf Einkommen zu verzichten. Aber es lohnt sich, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten – am Ende auch finanziell.
Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg dabei, besonders, wenn Sie ansprechendes Design mit handwerklicher Perfektion verbinden, so dass Ihr Produkt dauerhaft schön und gut wird.

Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Gestaltung ist ein Querschnittsthema, welches die unterschiedlichsten Branchen berührt und dafür sorgt, dass die hohe handwerkliche Ingenieursqualität, die es in Deutschland gibt, durch Optik, Haptik und Bedienbarkeit auch vermittelt wird. Insofern eröffnet Gestaltung für handwerkliche Betriebe wichtige Perspektiven, sich in den Märkten zu behaupten und hält Lösungen bereit, wo Standarddenken in die Sackgasse führt. In ihrem Kern beschäftigt sich gute Gestaltung stets mit Fragen der Qualität und Verbesserung unserer Lebensbedingungen. Im Designprozess werden darüber hinaus maßgebliche Entscheidungen über die Nachhaltigkeit von Produkten und Dienstleistungen getroffen. Vor diesem Hintergrund liegt in der Tätigkeit der Gestaltung ein großes Zukunftspotentiale für die Ideenfindung, die Unterstützung von relevanten Innovationen und die nachhaltige Gestaltung unserer Umwelt."

Dr. Silke Claus, Geschäftsführerin
bayern design GmbH

Grußwort

„Man lernt nie aus" – im Kern des Handwerks stehen Bildung, Weiterbildung und die Weitergabe von Bildung. Das gilt auch für das Thema Gestaltung, das 40 Prozent aller Handwerkszweige betrifft und bei dem qualifizierte Weiterbildung eine grundlegende Voraussetzung ist. Gestalter und Gestalterinnen im Handwerk – designer maker, um den internationalen Begriff zu-nen- nen – sind heute am Markt im Bereich der Planung und Ausführung und im Produktdesign überdurchschnittlich erfolgreich, sei es als Selbständige oder als leitende Kräfte. Das liegt am praktischen Können, vereint mit handwerklicher Erfahrung und einer grundlegenden Designausbildung.

Nachdem im Zuge der Bildungsreform die Designbildung für Handwerker weggefallen war, hat die Handwerksorganisation Mitte der 1980er Jahre die Fortbildung „Gestalter im Handwerk" ins Leben gerufen. Die Prüfungsgrundlagen dieses Handwerksstudiums, das an den Fortbildungszentren und Werkakademien für Handwerksgestaltung angeboten wird, wurden Anfang des Jahrtausends aufgrund einer ZDH-Empfehlung bundesweit harmonisiert. Seit ihrer Einführung haben annähernd 5.000 Gestalter im Handwerk die Fortbildung absolviert.
2009 haben sich die Zentren und Akademien zur Arbeitsgemeinschaft der Gestaltungsakademien zusammengeschlossen und gehen seither in Fragen der Fortbildung konzertiert vor. Gemeinsam mit den Gestaltungsberatern des Handwerks wurden 2010 die Rosenberger Thesen als Grundlage für eine Designstrategie des Handwerks formuliert. Die Zusammenarbeit geht dabei über die Theoriebildung und den Erfahrungsaustausch weit hinaus: Mit einem gemeinsamen Internet- und Messeauftritt auf der Internationalen Handwerksmesse München und mit anderen Maßnahmen auch im Rahmen der Image-Kampagne bieten die Gestaltungsakademien ihren Alumni eine Vielzahl von Kommunikationsmöglichkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft steht in der ersten Reihe, um die Gestaltungskompetenz im Handwerk nach innen wie nach außen zu fördern. Zu diesem Zweck dehnt sie ihr Netz von Partnern bundes- und europaweit kontinuierlich aus.

Gestaltung im Handwerk zielt auf praktische Planung und Ausführung und spezifisch handwerkliche Designkompetenz. Sie bietet aber auch die Chance zu einem Aufbaustudium an einer Hochschule, denn dort sind Praktiker gefragt. Wenn heute Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk ihr MA-Designstudium im europäischen Ausland mit Bravour absolvieren und in internationale Karrieren durchstarten, dann ist das auch der internationalen Netzwerkarbeit der Arbeitsgemeinschaft zu verdanken. Und es ist zu hinterfragen, warum sie dies nicht auch im Inland können.

In der vorliegenden Broschüre kommen die Absolventinnen und Absolventen zu Wort. Machen Sie sich ein Bild von der handwerklichen Gestaltungsqualität und den Möglichkeiten, die sich für Handwerker mit Gestaltungsfortbildung eröffnen. Soviel steht fest: Design, heute eins der beliebtesten Studienfächer, kann im Handwerk auf besondere Weise erlernt werden – von der Pike auf und mit der reellen Aussicht auf nachhaltigen beruflichen Erfolg.

Überzeugen Sie sich selbst.

Holger Schwannecke,
Generalsekretär
Zentralverband des Deutschen Handwerks ZdH

Einführung

Im Jahr 2016 feiern die ersten Akademien für Gestaltung ihr 30-jähriges Bestehen. Dazu befragten wir im Rahmen einer bundesweiten Studie die letzten Jahrgänge unsere Gestalter/innen im Handwerk.
Die positiven Rückmeldungen spornen uns an, uns auch zukünftig mit Elan und Engagement weiter zu entwickeln:
Fast alle der Gestalter können ihr zusätzlich erworbenes Wissen aus der Weiterbildung gut einsetzen.
Ihr Tätigkeitsprofil wandelt sich von der Fertigung in der Werkstatt hin zu Entwurf, Beratung, Planung und Verkauf.
Über zwei Drittel der Absolventen geben an, einen neuen Arbeitsplatz gefunden zu haben oder befördert worden zu sein.
Mehr als die Hälfte der Gestalter im Handwerk steigerten ihr Einkommen und rund die Hälfte möchte sich bald selbständig machen. Selbständige entwickeln nun fast alle Referenzprodukte, die ihre gestalterische Kompetenz ausweisen und stellten fest, dass bei der Auftragsvergabe die Gestaltung eine mittlere bis große Rolle spielt.
Andere nehmen die zusätzlich erworbene Zulassung zum Hochschulstudium wahr.
Im Unterricht geht es um anwendbares Wissen und wir legen großen Wert auf Teamarbeit und Präsentation.
Der fachliche Austausch mit Kollegen und die Impulse unserer kompetenten Dozenten helfen, Ideen zu Konzepten zu entwickeln und sich gewerkübergreifend zu vernetzen:
Tragfähige Kooperationen und frische Impulse entstehen für einen erfolgreichen Alltag.
96% unserer Absolventen geben an, sie würden die Weiterbildung noch einmal machen und sie an Kollegen weiter empfehlen.

Die 20 nachfolgenden Beispiele unserer Absolventen belegen lebendige und individuelle Positionen, die selbstbewusst Ehre für sich und ihre handwerkliche Gestaltung einlegen.

Barbara Schmidt MA
Sprecherin der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Akademien für Gestaltung

Die Studie steht zum Download unter www.gestalter-im-handwerk.de

01

Tradition plus Material

„Vielschichtig“ sind hochwertige Broschen, Ringe und Halsschmuck, hergestellt aus Plastikfolien.
Durch die Bearbeitung des an sich unscheinbaren Materials entstehen Schmuckstücke, die ihren Ursprung nicht mehr erahnen lassen.

Eine Wertigkeit entwickelt sich nicht durch das Material, sondern durch die Verarbeitung und die Gestaltung. Hierzu habe ich mich traditioneller Handwerksmethoden bedient, die ich angepasst habe.

Mario Albrecht
Metallbauer
München

Brosche *Vielschichtig*

Gestalten ist individuell

02

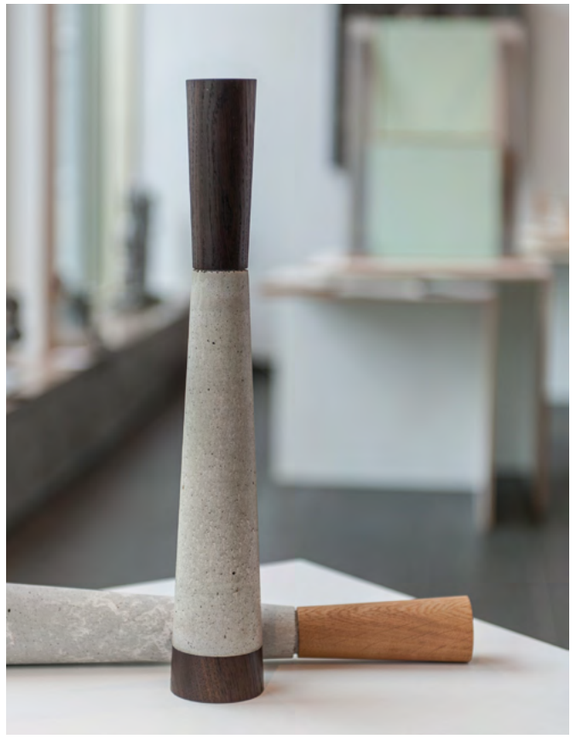
In meiner Holzwerkstatt entstehen Objekte und Skulpturen als individuelle Begleiter sowie Raumkonzepte und Möbel.
Als Tischler und Religionspädagoge arbeite ich für Kinder und Erwachsene, für private, sakrale und öffentliche Räume. Empathie für meine Auftraggeber und der individuelle Gestaltungsprozess prägen dabei meine Arbeitsphilosophie.
Durch die Fortbildung bin ich in der Lage, diese Ansprüche in ihrer Komplexität umzusetzen. Besonders bereichert hat mich der fachübergreifende Austausch als Teil der Reflexionen zwischen den Gewerken und dem Dozententeam. Kurz: ich habe meine Wahrnehmung geschult und davon profitiere ich täglich.

Sven Ahlhelm
Bau- und Möbeltischler
Breydin/Trampe

Möbel

03

Gestaltung mit neuen Materialien



Die letzten zwei Jahre in der Weiterbildung zum *Gestalter im Handwerk* haben meinen Horizont enorm erweitert.
Vor allem der Dialog mit den Mitstudierenden aus den anderen Gewerken eröffneten mir gänzlich neue Sichtweisen und die Fähigkeit, auch komplexe Aufgabenstellungen Gewerke übergreifend zu bearbeiten.

Dominik Beeger
Tischler
Kassel

Pfeffermühlen

Mein Handwerk neu erfinden

04

Mit der Weiterbildung war es mir möglich, alte Denkmuster über Bord zu werfen und mich in meinem Handwerk als Goldschmiedemeisterin neu zu erfinden. Handwerkliches Tun und Gestaltung ergänzen und bedingen einander. Ich experimentiere freier und gleichzeitig fokussierter mit Formen und Werkstoffen.
Sehr kollegial, Mut machend und auf den einzelnen Teilnehmer zugeschnitten – vermittelten die Dozenten im KGH Halle ihr jeweiliges Fach. Aus einzelnen Lehrgangsteilnehmern – zusammengewürfelt aus verschiedenen Gewerken – wurde ein Team. Eine sehr schöne und intensive Zeit.

Kerstin Bieler
Goldschmiedemeisterin
Könnern OT Gerlebogk

Ringe

05

Die Belebung der Fläche

Eine Fläche ist weit mehr als Länge mal Breite. Mir offeriert sie ein Feld an spannenden Gestaltungsmöglichkeiten – bestehend aus den Eigenschaften des natürlichen Grundmaterials, dem Zusammenspiel verschiedener Farben und der Freude am Experimentieren mit haptischen Oberflächenstrukturen.

Die Ausbildung hat mir das Selbstbewusstsein verschafft, mich auf innovative Techniken einzulassen und mit verschiedenen Materialien zu arbeiten. Die Entdeckung unbekannter Flächenwelten spornt mich jeden Tag aufs Neue an.

Maja Greminger
Malerin/Baubiologin
Gränichen (Schweiz)

Wandgestaltung

Ideen zu Möbeln falten

06

Durch die verschieden Berufe der einzelnen Kursteilnehmer findet ein sehr wertvoller Austausch statt. Diesen erleben zu dürfen ist sehr wichtig für die Arbeit an den Projekten und macht den Kurs zu einer wahren Bereicherung.
Ich begann dabei über die Grenzen meines Gewerks hinaus zu entwerfen und entwickle heute auch kleine Möbel.
Bei dem von mir gefertigten Klapphocker geht es vor allem um die technische Gestaltung.
Die Verwandlung von zwei- auf dreidimensional sorgt mit einem durchdachten Mechanismus für Überraschung. Kecke Farbakzente leiten, wie der Hocker aufzustellen ist. Raffiniert – unkompliziert, kurz und knapp – Klapp Klapp.

Nikolaus Hößle
Metallgestalter
München
Klapphocker *Klapp Klapp*

07

Gestaltung heißt Beziehung aufzeigen

Das war stets der Leitspruch unserer Dozenten und auch die erste Herangehensweise um sich einer neuen gestalterischen Aufgabe zu widmen.
Die Ausbildung gibt einem die Möglichkeit seinen eigenen Horizont zu erweitern, durch die Zusammenarbeit mit Studienkollegen und Dozenten, die alle aus verschieden Gewerken kommen. Auch die Arbeit mit unterschiedlichen Materialien macht großen Spaß und fördert die Kreativität. Durch die Ausbildung zum Gestalter und Designer im Handwerk ist meine Kommunikationsfähigkeit mit Kunden, Bauherren und Architekten gestiegen.

Marcus Hofmann
Schreinermeister
Ulm

Stuhl

Neue Werte durch Gestaltung

08

Der Weg zur Gestalterin im Handwerk war für mich neben der fachlichen vor allem eine persönliche Entwicklung.

Mit Selbstbewusstsein gehe ich gestärkt in meine berufliche Selbstständigkeit:
ich kann meine Möbel gut gestalten und mit dieser guten Gestaltung gebe ich meinen Produkten einen neuen Wert.

Kirsten Klabunde
Tischlerin
Kassel

Bett

09

Gestaltung in der Töpferei

Bei meiner Arbeit als Keramikerin ist neben der Funktion der optische Eindruck eines Werkes der wichtigste Aspekt.
Durch die Fortbildung wandelte sich meine bis dahin intuitive Arbeitsweise in gezieltes Erarbeiten von bestmöglichen Lösungen für die Gestaltung eines Produktes.
“Alles ist möglich” und “es geht noch besser” waren die Lieblingsworte eines Dozenten, die mich jetzt bei gestalterischen Prozessen in der Werkstatt begleiten und immer wieder voranbringen.
Es macht mir Freude das Gelernte anzuwenden und der Erfolg bestätigt den guten Weg.

Cornelia Lehmann
Töpfermeisterin
Burkau

Lichtgestalten

Gestaltung im Handwerk – Was ist das?

Gestaltung – englisch *design* – ist in unserem Leben allgegenwärtig. Sie bestimmt Produkte und Dienstleistungen, ebenso wie Kommunikation und Vermarktung.
Im Handwerk bedeutet Gestaltung traditionell Produktgestaltung. Sie wird häufig als Form- und Farbgebung bezeichnet. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit Funktion, Gebrauch, Ästhetik und Image wichtig, sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenswelten.
Handwerkliche Gestaltung steht im Austausch mit Architektur, Kunst und Design. Sie ist eine kulturelle, kreative Tätigkeit, die den Alltag gestaltet. Das erfordert Zeitgenossenschaft, Traditionsbewusstsein und Zukunftsfähigkeit. Darüber hinaus fließen handwerkliches Selbstverständnis und Marketing in Gestaltungsprozesse ein.

Folgende Fragen stellen sich in der Gestaltung im Handwerk. Beantwortet werden müssen sie für jeden Einzelfall:

- Wodurch bekommt ein Produkt Eigenständigkeit und Charakter?
- Wie spielen Geschmacksbildung und gestalterische Kriterien zusammen?
- Wodurch beweisen sich meine gestalterischen Kompetenzen?
- Wodurch wird ein Kunde auf meine gestalterischen Kompetenzen aufmerksam?
- Wie stimme ich Produkte, Dienstleistungen und Kommunikation aufeinander ab?
- Der Schlüssel liegt im professionellen Umgang mit gestalterischem Handwerkszeug. Dies vermittelt die Weiterbildung zum *Gestalter im Handwerk*.

Was bringt es Ihnen, Gestalterin oder Gestalter im Handwerk zu werden?

Sie verbinden Ihre Kreativität mit Ihrem handwerklichen Können und setzen Ihre Ideen zeitgemäß und professionell um. Ihre Designkompetenz erweitert Ihren beruflichen und persönlichen Horizont.
Die Qualität Ihres Angebots erhöht sich. Dadurch positionieren Sie sich neu und werden wettbewerbsfähiger. Sie bewegen sich auf Augenhöhe mit Architekten, Designbüros und Kunden.

Sie lernen Kreative aus unterschiedlichen Gewerken kennen, mit denen Sie sich austauschen und vernetzen können.
Sie erwerben den Titel *Gestalter im Handwerk*. Nach Prüfung Ihrer individuellen Voraussetzung zum Studium erhalten Sie eine Zulassung an einer deutschen Hochschule oder studieren im europäischen Ausland, wo Sie zum Master MA einsteigen können.

Was können Sie als Gestalterin oder Gestalter im Handwerk?

Sie entwerfen Produkte, Objekte, Räume und beraten Ihre Kunden gestalterisch.
Die eigene Arbeit und Ihre Entwürfe dokumentieren Sie professionell und erstellen Präsentationen für Ihre Kunden.
Sie entwickeln Konzepte und setzen sie um oder Sie betreuen deren Umsetzung durch andere Handwerksunternehmen.
In Ihren Projekten kooperieren Sie mit Architekten, Innenarchitekten, Designern und anderen Handwerksunternehmen auf hohem Niveau.
Sie stellen ihre Leistung im Rahmen von Ausstellungen in Museen, auf Messen, in Designzentren oder in Galerien vor oder organisieren selbst Ausstellungen für Ihre Kunden.
Sie begeistern Ihre Kunden, Partner und Handwerksunternehmen für Gestaltung und Design.
Ihre eigenen Erfahrungen und Ihr Wissen geben Sie an die nächste Generation weiter.

Wie können Sie sich qualifizieren?

Mit einer abgeschlossenen handwerklichen oder ähnlichen Ausbildung können Sie *Gestalter/in im Handwerk* werden.

Die Weiterbildung können Sie an einer der Gestaltungsakademien oder den Bildungseinrichtungen der Handwerkskammern absolvieren.

Sie wird als handwerkliches Designstudium durchgeführt.

Bei entsprechenden Voraussetzungen kann Meister-BAföG beantragt werden.

Die Prüfung nimmt der Prüfungsausschuss der zuständigen Handwerkskammer ab. Der Abschluss berechtigt Sie, den Titel *Gestalter/in im Handwerk* zu führen.

Welche Berufe können sich zum/zur Gestalter/in weiterbilden?

In 40% aller Handwerksberufe gehört Gestaltung zum unmittelbaren Aufgabenspektrum. Hier ist diese Querschnittsqualifikation besonders nahezulegen. Doch sie steht allen Handwerkern offen, soweit sie die formalen Eingangsvoraussetzungen erfüllen.

Was beinhaltet die Weiterbildung?

Die Kurse werden in Vollzeit oder berufsbegleitend angeboten, dauern zwischen ein und zwei Jahren, und umfassen mindestens 1.200 Unterrichtstunden.

Die Prüfung findet in Form einer umfangreichen Projektarbeit statt.

Zum Lehrplan gehören:

- Zeichnen und Darstellungstechniken
- Grundlagen der Gestaltung, Farbgestaltung
- Entwurf, Gestaltung, Projektentwicklung
- Materialkunde, Werktechnik und Modellbau
- Typografie und Layout
- Fotografie und Dokumentation
- Kunst- und Designgeschichte
- Präsentation, Designmanagement

Weitere Informationen

Arbeitsgemeinschaft der Akademien für Gestaltung unter www.gestalter-im-handwerk.de

Ohne Bewegung kein Licht

Bei den Planung der Leuchte war es mir wichtig, mich auch mit, für mich als Tischlerin, gewerkfremden Materialien zu beschäftigen. Sie ist zusammengesetzt aus Materialien wie Beton, Stahl und einem Lampenschirm aus Stoff oder Latex und thematisch steht das Prinzip der Kinetik im Fokus.
Dabei habe ich die Funktion „Leuchten“ in direkte Abhängigkeit zur Bewegung gebracht. Durch das In-Bewegung-Versetzen der Betonkugel schaltet sich das Licht ein und der geschlitzte Lampenschirm überträgt die Bewegung durch das Lichtspiel auf die Wände des Raumes ringsum.

Carina Monsé
Tischlerin
Aachen

Leuchte

Designer für das Raumausstatter-Handwerk

Die Weiterbildung hat meine Erwartungen weit übertroffen. Besonders gefallen haben mir die für mich neuen Sichtweisen bezüglich Kunst- und Kulturgeschichte, die Farbenlehre oder auch die zahlreichen Designkurs-Module zum Beispiel zur Fotografie und zu Designprozessen.

Ich sehe jetzt viele Dinge mit anderen Augen, insbesondere in Bezug auf Materialien und Formen. Mein Blick ist weiter geworden und geht über den Tellerrand meines Berufes als Raumausstatter hinaus.

Michael Muthig
Designer im Raumausstatterhandwerk
Frammersbach

Gestalter-Tisch

Wertevermittler

Handwerkliche Werte vermitteln, spüren und schätzen zu lassen, ist der Ansporn meiner Arbeit. Am Schreibtisch entstandene Ideen versuche ich möglichst anschaulich anhand von Modellen in der Werkstatt auszuprobieren. Diese Durchdringung von Gestaltung und Handwerk ermöglicht es mir, das Maximale aus meinen Entwürfen herauszuholen.
Bei meiner Arbeit für die Firma Grimme ist das wichtigste die Kombination aus kreativer Planung und präzisem Handwerk. Die Umsetzung unserer Ideen selbstständig auszuführen, erzeugte in mir ein Gefühl von Vollkommenheit

Joshua Neuhaus
Projektgestalter und Tischler bei der Firma Grimme Architektur und Möbelwerkstätten
Münster

Leuchtenkollektion *Anni*

Eigene Charaktere schaffen

Die Auseinandersetzung mit der Gestaltung, der Sicht auf das, was uns täglich umgibt, hat mich im Laufe des Studiums zum *Projektgestalter HWK* dazu angespornt, Objekte zu schaffen, die ganz eigene, charakteristische Gesten mit sich bringen. Bei meinen Entwicklungen achte ich deshalb immer darauf, gewohnte Gestaltungsformen neu zu überdenken.
Bei meinen Entwürfen verbinde ich die spezifischen Techniken meines erlernten Handwerksberufes (Mechatroiker) mit einer zeitgemäßen Produktsprache, die sich vor allem in der Farbgebung und den akzentuierten Materialien zeigt.

Paul Osterholt
Mechatroniker
seit 2016 Produktdesigner bei der Firma kops, Münster

Hooks

Authentisch

Seit dieser Ausbildung profitiere ich fortwährend von all dem, was ich daraus in meinen Arbeitsprozess übertrage:

Selbstbewusstsein und Mut zur kreativen Auseinandersetzung,

die gestalterischen Fähigkeiten reichlich nutzen,

zulassen, dass es die Verschiedenheit gibt und loslassen, wenn ich zur Entscheidung komme,

das Wesentliche im Auge behalten,

und Freude, Qualität und Ästhetik, authentisch in die entwickelten Produkte umgesetzt zu haben.

Véronique Pankert
Schauwerbegestalterin
Vaihingen/Enz, Ulm

Mantel

Stahl + Stein

Gestaltung ist eine Verbindung aus traditionellen Wurzeln, Einfühlungsvermögen für den Kunden und gestalterischer Langlebigkeit für die Zukunft!

Objekte und angewandte Arbeiten für den privaten und öffentlichen Raum.

Christine und Thomas Prinze
Steinbildhauerin, Metallgestalter
Warendorf

Kunst am Bau

Von der Ablagefläche zum Waschbecken

Heute funktioniert vieles automatisch und berührungslos - der Bezug zu den Gegenständen und ihrer Funktion geht verloren.

Dem setze ich meine Produktentwicklung für ein kleines Bad entgegen: Eine vertikale Druckbewegung wandelt eine Ablagefläche zu einem schalenförmigen Becken. Es bietet die Möglichkeit, sich die Hände zu waschen.

Stephan Schicker
Metallgestalter
München

Waschbecken

Raum durch Farbe sichtbar machen

Meine Ausbildung zum Gestalter im Handwerk hat meinen Blick auf mein Handwerk entscheidend erweitert. Schon während der Ausbildung entwickelte ich aus meinem Handwerk heraus eine künstlerische Haltung.
Mein Schaffen verbindet moderne Verfahren, zeitlose Werkstoffe, industrielle Trägermaterialien und traditionelles Handwerk mit einer reduzierten gestalterischen Sprache. Die Basis bleibt mein Beruf als Karosserie-Lackierer, der nun zur Berufung geworden ist.

Marco Schürpf
Korosserie-Lackierer
Zürich

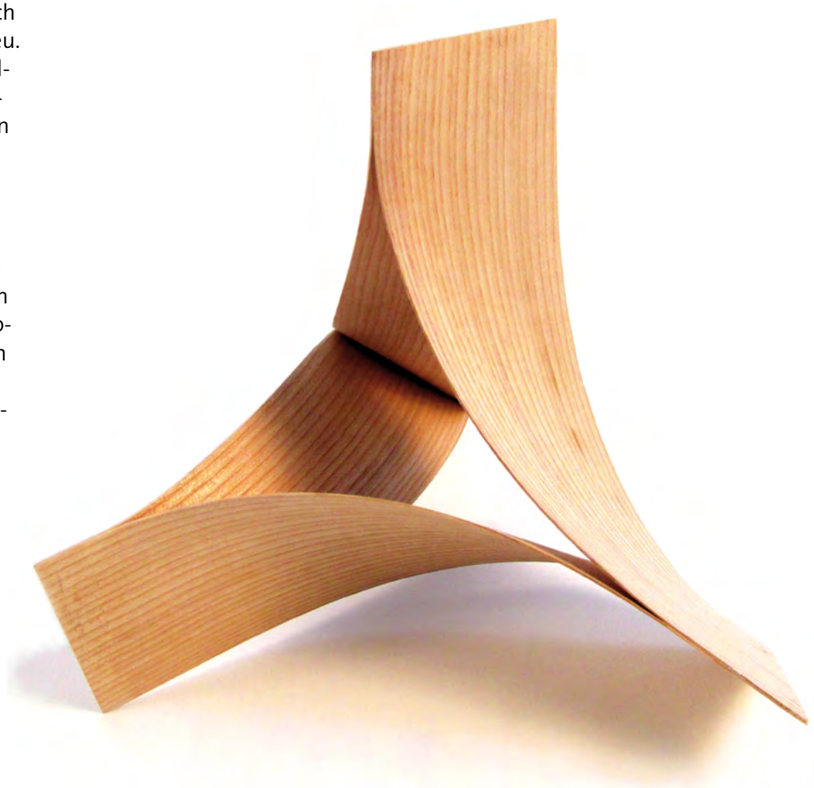
Rosenkäfer

Gestalter im Glück

An der Werkakademie entdeckte ich mich und mein Handwerk ganz neu. Eine Idee komplett durch zu gestalten, kreative Techniken und Herangehensweisen auszuprobieren, den Wert eines Materials zu erkennen oder die Sprache einer Form lesen zu können.
Was mich am meisten faszinierte, war die bedingungslose Freiheit in der Entstehung meiner Ideen, mich von Gebrauchswerten und Funktionalität lösen zu können, spielerisch an eine Formfindung heran zu gehen und diese durch experimentieren entstehen zu lassen.

Etwas zu gestalten macht mich glücklich, und ich freue mich auf meine Zukunft.

Christopher Schwalenstöcker
Tischler
Kassel



Formstudie

Kreatives Potential voll ausschöpfen

Durch die Weiterbildung an der Werkakademie hat sich mein Blick auf das Material Metall und Produkte insgesamt verändert.
In meinem nachfolgenden Designstudium habe ich immer wieder auf die vermittelten Gestaltungsgrundlagen zurückgegriffen bzw. diese ausgebaut.
Das Spiel und die Ausreizung der Materialeigenschaften sind mir in meinen Arbeiten besonders wichtig. Durch gezielte Krafteinwirkung erhalten meine Objekte eine in den Raum greifende Dynamik.

Hiawatha Seiffert
Metallbaumeister
Augsburg

Ketten-Schale

Freie Bewegung für Licht

Mein Motto: „Der Gestalter ändert die Sicht auf das Handwerk und macht es zu einem Werkzeug der Kommunikation“ habe ich aus der Weiterbildung mitgenommen und versuche jetzt, meine Botschaften via dreidimensionaler Gestaltung zu vermitteln. Ich arbeite heute systematischer: z.B. entschlüsselte ich über die Analyse von Bewegungsmechanismen bestehender Leuchten unterschiedliche Funktionsprinzipien. Die Ergebnisse in Formstudien zusammengefasst, inspirierten mich zu neuen Möglichkeiten zur Positionsveränderung von Leuchten. In der Balance zwischen Funktionstauglichkeit und Formkonzept entstehen Lichtobjekte mit immenser Bewegungsfreiheit, deren Form jedoch nichts über die Funktionsweise verrät.

Joseph Spannagel
Metallgestalter, München
Leuchte mit Induktionstechnologie

Impressum

Fotos	die Gestalter	01, 03, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
	Kompetenzzentrum Gestaltung Halle	02, 04
	Hermann Kolbeck, Fotograf Hannover	11
Texte	die Gestalter	
Konzeption	Friederike Otto, Rüdiger Tamm	Werkakademie Hannover
Gestaltung und Layout	Rüdiger Tamm, Dipl. Designer	Hannover
Druck	Druckwerkstatt Hannover	Hannover
Herausgeberin	ViSdP: Arbeitsgemeinschaft der Akademien für Gestaltung	Stellv.: Akademie für Gestaltung und Design der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Arbeitsgemeinschaft der
Akademien für Gestaltung

vertreten durch

Barbara Schmidt
Akademie für Gestaltung und Design
der Handwerkskammer für München
und Oberbayern

Mühldorfstr. 6
81671 München

Telefon 089 450 981 620
Telefax 089 450981 625
akademie.gestaltung@hwk-muenchen.de

www.gestalter-im-handwerk.de